

Fähnchen-Protest gegen Tretminen

Sonnenberg-Bewohnern stinkt es: Sie gehen gegen ignorante Hundehalter vor – Straßenreinigung: Mehr Sauberkeit könnte mehr Geld kosten

VON GRIT BALDAUF
UND JAN LEISSNER

Im Kampf gegen die Hinterlassenschaften von Hunden greifen die Bewohner des Sonnenberges jetzt zur Selbsthilfe. Auf einer gerade mal 30 Quadratmeter großen Teilfläche des Körnerplatzes ist jeder Hundehaufen mit Fähnchen gespickt worden, um den Hundehaltern die Situation zu verdeutlichen.

„Wir haben allein auf dieser kleinen Testfläche 30 Fähnchen gesteckt und sind damit nicht weit gekommen“, schimpft Stadtteilbeauftragte Elke Koch. „Eigentlich sollten auf den Wiesen am Körnerplatz auch Kinder spielen können.“ Dabei gebe es auf dem Platz einen Tütenspender und einen Entsorgungskorb, so Koch. Vor allem in Grünanlagen – so am Lessingplatz und an der Sonnenstraße – sei die Situation untragbar. Immer wieder werde der Ruf nach Bußgeldern laut, denn die meisten Grünflächen auf dem Sonnenberg werden als illegale Hundetoiletten genutzt, erklärt Kochs Mitarbeiter Frieder Böhme. „Andere Flächen sollen in der Aktion Hundehaufen folgen“, verspricht Böhme deshalb. Die Fähnchen gibt es im Bürgerzentrum Sonnenstraße 35.

Natürlich sei die Markierung lediglich eine symbolische Aktion, weiß man im Bürgerbüro. Stattdessen müsse die Stadtordnung konse-

quent umgesetzt werden. Außerdem suche man neue Flächen und Lösungen. „Die offiziellen Hundewiesen auf dem Sonnenberg an der Ludwig-Kirsch-Straße reichen nicht, die Verschmutzung durch Hundekot zu verhindern“, meint Böhme.

Neue Lösungen im Kampf um Sauberkeit sucht auch das Bürgerbündnis „Für ein sauberes Chemnitz“. Dazu sollen nach dessen Vorstellung in einem Modellversuch auf dem Sonnenberg verschiedene Varianten der Stadtreinigung – vom Einsatz von Straßenkehrern bis zur Kombination mit Großtechnik – auf Qualität und Bezahlbarkeit untersucht werden. Doch bislang ist unklar, ob der Stadtrat der Idee eine Chance gibt. Klare Worte zu den Kosten fand dagegen der Sprecher des Bündnisses, Bernd Schöll, bei einer Podiumsdiskussion am Donnerstagabend: „Die Gebühren werden steigern, aber die Frage ist, in welchem Verhältnis sie zur Leistung stehen.“ Nach seinen Worten könnten mit einer Neuorganisation der Straßenreinigung viele Dreckecken verschwinden, Arbeitsplätze entstehen und Chemnitz „zur saubersten Großstadt Deutschlands“ werden. Die Gebühren sollten sich demnach nach dem Aufwand berechnen.

Die Ideen betrachtet der Chef des städtischen Stadtreinigungsbetrieb ASR, Gerold Münster, mit Skepsis.



Frieder Böhme und Elke Koch vom Bürgerzentrum Sonnenberg markierten gestern Hundehaufen am Körnerplatz mit Fähnen. Wo eigentlich Kinder spielen sollen, fanden sie auf einer 30-Quadratmeter-Fläche 30 Tretminen. –Foto: A. SEIDEL

Mehr Aufwand ziehe die finanzielle Mehrbelastung für Bürger nach sich. Genau das lehnt aber die Eigentümer-Gemeinschaft Haus und Grund ab.

STICHWORT

Anzeigen gegen uneinsichtige Hundehalter: Ganze 18 Anzeigen wegen nicht beseitigter Häufchen gingen 2006 bei der Stadt ein, 2007 gab es 25 Bußgeldverfah-

ren, davon wurden 12 durch die Polizei und 13 durch den Vollzugsdienst der Stadt bearbeitet. Bei Verstößen drohen 50 Euro Strafgeld, bei Verunreinigungen auf einem Spielplatz jeweils 150 Euro.